



NEUES AUS DEM WESTEN

Wer an Motorräder aus Amerika denkt, dem fallen sofort zwei legendäre Marken ein, die in den letzten einhundert Jahren den Motorradbau im Land der untergehenden Sonne bestimmt und ein Image aus Stahl zusammengeschweißt haben, an dem schon viele Nachahmer zerschellt sind. Harley und Indian sind der Inbegriff des amerikanischen Traums von Freiheit und Abenteuer auf zwei Rädern. Urwüchsige Eisen, die bis in den letzten Winkel der Welt bekannt sind. Es wird jedoch langsam Zeit, sich noch einen dritten Namen ins Langzeitgedächtnis einzubrennen: VICTORY. Auf der INTERMOT hatten wir vor kurzem die neuesten Modelle vor der Linse und stellen Euch nachfolgend den amerikanischen Motorradbauer vor.

Seit 1997 produziert der amerikanische Schneemobil- und ATV-Hersteller Polaris Industries unter dem Namen „Victory“ Motorräder, wie sie amerikanischer kaum sein könnten. Mit einem gewaltigen V2 Motor, Qualität, Innovation und einer, bei Serienmotorrädern bisher selten gesehenen handwerklichen Wertigkeit, tritt Victory im Kampf um Marktanteile seit 2009 auch in Europa an. Bisher beschränkten sich die Motorradschmiede aus Medina im US Bundesstaat Minnesota auf den Verkauf im Heimatland. Seitdem am 4. Juli 1998, ausgerechnet dem amerikanischen Nationalfeiertag, mit der V92C die erste Victory über die Straßen von Spirit Lake rollte, fanden schon über 60.000 der chromblitzenden Eisen einen stolzen Amerikaner, der Ihnen ein lauschiges Plätzchen in der Garage frei räumte. Mit

einem derart soliden Background, nicht zu vergessen die 2 Milliarden Dollar Jahresumsatz des Mutterkonzerns Polaris, war der Weg auf den europäischen Markt geebnet. Doch statt eine teure Marketingkampagne ins Rollen zu bringen, beschränkte sich Victory darauf, seine Produkte für sich selbst sprechen zu lassen. Dass dies offenbar eine Sprache ist, die der Motorradfahrer versteht, zeigt der Vergleich der Zulassungszahlen von 2009 und 2010. Konnten im ersten Jahr gerade einmal 10 Victory Bikes in Deutschland verkauft werden, waren es im gerade zu Ende gegangenen 2010 schon beachtliche 131 Maschinen. Eine erstaunlich positive Entwicklung. Besonders, wenn man bedenkt, in welcher tiefer Krise sich der Motorradmarkt zur Zeit im Allgemeinen befindet. Entsprechend ambitioniert sind die Ziele für 2011.

MADE IN USA

Im Hause Victory folgt man dabei einer ganz einfachen Prämisse: „Victory Motorcycles wurde gegründet, um die besten Motorräder der Welt zu bauen und neue Maßstäbe zu setzen!“. Das kann natürlich jeder behaupten. Allerdings muss man anerkennen, dass bei Victory in Sachen Materialauswahl und Verarbeitung nicht gespart wird. Man verwendet ausschließlich Komponenten von namhaften Zulieferern und fertigt die eigenen Bauteile mit einem aufwändigen Schweißverfahren, bei dem von Außen keine Schweißnähte zu entdecken sind. Der potente, selbst entwickelte Freedom V2 Motor mit 106 Cubicinch Hubraum, Vierventil Köpfen mit

oben liegender Nockenwelle und Hydrostößeln, hängt in einem ultramodernen Aluminium Brückenrahmen und ist dem aktuellen Triebwerk des amerikanischen Mitbewerbers deutlich überlegen. 30 Prozent mehr Drehmoment zwischen 2.500 und 4.000 Umdrehungen sind ein Pfund, mit dem sich trefflich Cruisen lässt.

X-FAKTOR

Den bisher schon bekannten Cruiser Modellen namens Hammer, Kingpin, Jackpot und Vegas, sowie dem Touren-Flaggschiff Vision, stehen im aktuellen Modelljahr die neuen Cross-Modelle zur Seite. Dabei handelt es sich freilich nicht um langbeinige Offroad-Gazellen, sondern um die neuen Langlauf Cruiser Cross

Roads, sowie Cross Roads Deluxe und das Touren Modell Cross Country, welche die Lücke zwischen den bisher vorhandenen kompromisslosen puristischen Custom-Cruisern und dem opulent gefüllten, visionären Supertourer schließen sollen. Gemeinsam haben sie alle den mächtigen 1.772 ccm V2 Achtventiler als Herzstück, der in allen Victorys für ordentlichen Beat im 140 Nm Bereich sorgt. Neu bei den X-Roads Modellen ist das etwas andere Mapping, welches das Drehmomentmaximum bereits bei 3.200 Umdrehungen abliefern, sowie die 66 Liter fassenden Packtaschen, beziehungsweise 79 Liter Hardbags in der Deluxe Version. Wer sich für die Cross Country entscheidet, erhält zudem eine lenkerfeste Verkleidung



FIRMENPORTRAIT

VICTORY MOTORCYCLES



mit üppiger Stereoanlage. Besonders tourenfreundlich fällt die Zuladung aus. Fast 250 Kilo kann die Cross Country schleppen und hebt sich damit besonders deutlich von den Mitbewerbern ab.

Mit Preisen zwischen 13.500 für eine Kingpin und 22.500 für eine voll ausgestattete Vision Tour steht zwischen einem interessierten Kunden und der nächsten in Deutschland zugelassenen Victory eigentlich nur noch eines: Die Probefahrt beim engagierten Victory Händler. Diesen findet man am schnellsten im Internet auf www.victorymotorcycles.de

Übrigens: In der nächsten Online-Ausgabe von MOTORRADSTRASSEN stellen wir Euch ausführlich

den VICTORY-Händler 2010 vor. Das Cruiser Center im hessischen Erlensee, betrieben von Angie und Titus Wolf, hat sich innerhalb eines Jahres bereits als Anlaufpunkt aller Cruiserfreunde einen Namen gemacht.

Also, auf jeden Fall mal reinschauen unter www.cruiser-center.de bzw. unter www.motorradstrassen.eu

Text: Patric Birnbreier
Fotos: Road Concept



▶ Polaris Germany GmbH

Schöneweibergasse 102
D-64347 Griesheim

Telefon +49 (0) 61 55 / 8 15 00 00
Telefax +49 (0) 61 55 / 66 73 64

www.polarisindustries.com
victory.germany@polarisind.com

▶ Cruiser-Center GmbH

Hanauer Straße 33
D-63526 Erlensee

Telefon +49 (0) 0 61 83 / 8 00 40 - 0
Telefax +49 (0) 0 61 83 / 8 00 40 - 29

www.cruiser-center.de
info@cruiser-center.de

FIRMENPORTRAIT
VICTORY MOTORCYCLES

